

„Bürgerwille spielt eine wichtige Rolle“

Nachbarschaftsverband arbeitet Pläne aus

Von unserem Mitarbeiter
Ekart Kinkel

Karlsruhe/Ettlingen. Die Gutachten sind erstellt und ausgewertet, der Bedarf erfasst und die Marschrichtung vorgegeben. Langsam, aber sicher nimmt die Fortschreibung des Flächennutzungsplans und Landschaftsplans des Nachbarschaftsverbands Karlsruhe mit den neuen Grenzen der künftigen Gewerbegebiete Konturen an. Der Kuchen muss aber noch unter den elf Mitgliedern des Nachbarschaftsverbands verteilt werden. Nun ging in der Durlacher Karlsburg das erste öffentliche Forum zur Planfortschreibung über die Bühne. Dort wurde den Bürgern der Sinn und Zweck der Neujustierung des bestehenden Flächennutzungsplans

ebenfalls erläutert wie die Vorgehensweise bei der Ausweisung künftiger Gewerbegebiete. Grundlage für die Fortschreibung ist eine Gewerbeflächenstudie von einem Konsortium der Firma CIMA und dem Büro Planquadrat mit den wichtigsten Eckdaten.

Der Bedarf an neuen Gewerbeflächen im Gebiet des Nachbarschaftsverbands beträgt 42,6 Hektar. Weil jedoch viele der bisher verzeichneten Gewerbeflächen nach heutigen Erkenntnissen nicht mehr vermarktbar sind, werden diese ebenfalls durch Neuausweisungen getauscht, wodurch sich der tatsächliche Bedarf an neuen Gewerbeflächen auf insgesamt 105,2 Hektar erhöht. „Das ist aber gleichzeitig auch das absolute Maximum an Neuausweisungen“, sagt die für die Fortschreibung verantwortliche Planerin Heike Dederer vom Stadtplanungsamt Karlsruhe. Schließlich sei die Minimierung des Flächenverbrauchs eine der obersten Maxime. Auch für die einzelnen Gemeinden und Städte des Nachbarschaftsverbands gebe es klare

Vorgaben. In Karlsruhe dürfen maximal 47,9 Hektar an Gewerbeflächen neu ausgewiesen werden, in Karlsbad sind es 10 Hektar, in Marxzell nur 0,4 Hektar und in Linkenheim-Hochstetten und Weingarten wird es keine Neuausweisungen geben.

„In Karlsruhe kommt eine Ausweisung der kompletten 60 Hektar in der Gießbachniederung also nicht mehr in Frage“, betont Dederer. Und in Marxzell müsste sich der Gemeinderat mit dem Status quo abfinden, obwohl sich das Kommunalparlament in den vergangenen Jahren immer wieder für mehr Gewerbeflächen zur Stärkung der Albtalgemeinde eingesetzt habe. Auch in Karlsbad müssten sich die Gemeinderäte mit weniger Gewerbeflächen als erhofft zufriedengeben, so Dederer, für

manche Naturschützer seien die geplanten Neuausweisungen dagegen zu hoch angesetzt.

Wo genau nun Gewerbegebiete ausgewiesen werden, soll in den kommenden zwölf Monaten festgelegt werden. Bürgerbeteiligung werde bei der Fortschreibung auch weiterhin groß geschrieben, in vier weiteren Foren würden Teilgebiete des Flächennutzungsplans noch einmal detailliert beleuchtet. „Es ist uns sehr wichtig, dass wir diesen Weg gemeinsam mit den Bürgern gehen“, so Dederer. Denn noch ist nichts endgültig beschlossen und bei der Entscheidung zwischen mehreren Alternativen könnte der Bürgerwillen eine wichtige Rolle spielen.

In Karlsruhe stehen auch Gewerbeflächen im Bereich der Unteren Hub oder beim Elfmorgenbruch zur Debatte. Auch interkommunalen Gewerbeflächen könnte es geben: zwischen Ettlingen und Rheinstetten, zwischen Karlsbad und Waldbronn, zwischen Ettlingen und Karlsruhe und eine mit der Stadt Stutensee.

Flächennutzung wird neu ausgewiesen
